



Württembergischer Fischereiverein e.V.



am Bodensee seit 1891



Norbert Knöpfler, 1. Vorstand, Mühlstraße 6, 88085 Langenargen, Tel. 07543 3597, n.knoepfler@web.de

27.06.2023

Stellungnahme zum Beschluss des dreijährigen Felchen Fangverbotes der IBKF ab 1. Januar 2024

die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) hat am 21.06.2023 mit dem Beschluss einer dreijährigen Schonung der Felchen Fakten geschaffen, die sicher notwendig waren.

Jedoch sind die Berufsfischer mal wieder das kleinste Rädchen im Getriebe. Die Fischer sind hier nicht die Verursacher, sondern mit die Betroffenen.

Die Bodenseefischerei kann mit Stolz auf eine der nachhaltigsten Fischereien weltweit zurückblicken. Die Rahmenbedingungen, die zum Zusammenbruch des Felchen Bestandes führten, haben nichts mit den Fischereimethoden zu tun.

Das angekündigte Maßnahmenpaket ist längst überfällig, jedoch nur zielführend wenn sich der Nährstoffgehalt im See erhöht! Ein Fangverbot für Felchen kann nur wirksam werden wenn die geschonten Fische auch ausreichend Nahrung vorfinden. Eine Schonung des Bestands alleine ist sinnlos und wird an der Situation nichts ändern.

Mit dem Fang verbot alleine wird das Felchen und mit ihm der Berufstand aussterben.

Seit 15 Jahren machen die Fischer auf die negative Entwicklung der Nährstoffe im See aufmerksam. Jedes Jahr hat sich der Ernährungszustand und das Wachstum der Felchen verschlechtert. Ein Phosphat Management für ein gesundes Nährstoffverhältnis wurde kategorisch abgelehnt. Es scheint nicht möglich zu sein, dass die dafür Verantwortlichen zu ihren Fehlentscheidungen stehen können. Wie kann es sein, dass der Bodensee ein Alpensee sein muss? Diese gravierende Fehlentscheidung scheint in Granit gemeißelt, warum darf deren Richtigkeit nicht in Frage gestellt werden? Ein Voralpensee dürfte um in einem sehr guten Gewässerzustand zu sein bis zu 19mg Phosphat pro m³ aufweisen, ein Alpensee eben nur 6mg/m³. Den Felchen geht es in einen See, der einen Nährstoffgehalt wie ein Alpensee aufweist nicht besonders gut, der Bodensee war immer einer der wichtigsten Gebiet für den Felchenfang.

Seit 30 Jahren weisen die Fischer darauf hin, dass regulierend in den Kormoran Bestand eingegriffen werden muss. Es hätte am und um den Bodensee ausgereicht, wenn man nach der Erfolgsgeschichte zum Schutz des Kormorans vor 15 Jahren, begonnen hätte dies etwas Einzudämmen. Heute müssen nun drastischen Maßnahmen ergriffen werden, um den Kormoran Bestand auf ein erträgliches Maß für die Fische zu reduzieren.

Der Kormoran darf sich weiterhin ungehindert täglich Tonnen weise Fisch einverleiben, die dem Ökosystem fehlen oder direkt auf den Tellern der Menschen landen könnten.

Zudem frisst der Kormoran unter anderem Fische, die sich ernährungstechnisch auf die Quaggamuschel spezialisiert haben, ohne diese Fraßfeinde der Muschel, wird sich der Bodensee nicht vor dieser invasiven Art schützen können. **Die Ausbreitung der Quaggamuschel hat sich seit ihrer Entdeckung 2016**

explosionsartig am gesamten Seegrund ausgebreitet. Sie filtert zusätzlich dringend notwendige Nährstoffe aus dem Wasser.

Trotz aller bisher negativen Erfahrungen, im Bodensee darf jeder weiter ungehindert sein Boot in alle fremde Gewässern einwässern und ohne Kontrolle oder Vorschrift wieder in den Bodensee zurücksetzen.

Welche Neozoen kommen als nächstes in den Bodensee?

Seit 2016 hat sich auch der in den 60er Jahren eingeschleppte Stichling invasiv vermehrt und sich dem Freiwasser angepasst. Seine Auswirkungen als Nahrungskonkurrent sind längst bekannt. Seit einigen Jahren vermuten die Forscher zudem stark, dass die Stichlinge Felchenlarven fressen sollen. Wenn das schon so thematisiert wird, warum wurde bis heute nichts dagegen unternommen und zugesehen wie der Felchen Bestand so zu Grunde geht?

Die Fischerei forderte seit Jahren ein Vorstrecken der Felchenlarven in den Brutanstalten auf eine Größe, in der sie nicht mehr in das Beuteschema der Stichlinge passen würden. Dies wurde bisher aus welchen Gründen auch immer nicht weiterverfolgt.

Jetzt ist die Zeit des aus sitzen hoffentlich vorbei, das Kind ist in den Brunnen gefallen. Wir Berufsfischer schonen das Felchen schon längst, da sie ohnehin nicht mehr in die erlaubten Maschenweiten hineinwachsen. Das zeigen nicht nur die Zahlen unserer Fangergebnisse, sondern vor allem auch die Alterszusammensetzung des Felchen Bestandes in den jeweiligen Maschenweiten deutlich. Die Felchen verhungern zusehends, wie sollen sie sich reproduzieren, wenn sie nicht einmal mehr die Nahrung für ihren Selbsterhalt finden?

Die Umsetzung der noch erlaubten Fanggeräte auf der Halde ist eine Möglichkeit weiter andere Fischarten zu fangen und zu vermarkten, dafür sind wir dankbar. Dennoch fürchten wir, dass in den kommenden drei Jahren weitere Fischer und Fischerinnen ihren Beruf an den Nagelhängen werden. Der totale Wegfall des einstigen Brotfisches der Bodenseefischerei die Felchen, kann nicht kompensiert werden.

Der Traditionsberuf des Bodenseefischers und ein Kulturgut der Bodenseeregion sind mindesten genauso bedroht wie der Felchen Bestand.

Die Vertreter der Berufsfischer haben die IBKF gebeten alles Machbare zu versuchen, um den Fischern für den Übergang dringend notwendige finanzielle Entschädigung zu gewährleisten. Damit könnten vielleicht einige Fischer weiter an ihrem Fischereipatent festhalten, um den Beruf nicht für immer aufgeben zu müssen. Es wurden uns diesbezüglich keine Hoffnungen gemacht.

Hiermit möchten wir Sie als politische Vertreter bitten sich für die Erhaltung der traditionellen Bodenseefischerei einzusetzen und die noch bestehenden Betrieben bei ihrem Versuch zu überleben, soweit es in Ihrer Macht steht, zu unterstützen und zu stärken.

Noch mit ein wenig Hoffnung für die Fischerei, freuen wir uns auf Ihre Unterstützung und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen und einem Petri Heil

i.A. Anita Koops

Anlage 1 Fotos: Hungernd Felchen.



Württembergischer Fischereiverein e.V.



am Bodensee seit 1891



Norbert Knöpfler, 1. Vorstand, Mühlstraße 6, 88085 Langenargen, Tel. 07543 3597, n.knoepfler@web.de

Hungernde Bodenseefelchen.



Weißes, glasiges Fleisch, für den Verzehr oft nicht geeignet.
Keine Fettreserven.